

Weniger Fleischkonsum? - Es bedarf noch viel Aufklärungsarbeit...

Karikatur von Bruno Haberzettl



»Game Of Thrones«-Star Jerome Flynn: »Eine moderne Horrorgeschichte« - Dokumentarfilm über Massentierhaltung



Bild: Jerome Flynn bei der Premiere der letzten Staffel von »Game Of Thrones« in New York

Der britische Schauspieler Jerome Flynn, bekannt aus der Kult-Serie »Game Of Thrones«, will mit einem Dokumentarfilm über die industrielle Massentierhaltung aufklären: »Dies ist der Film, vom dem die Fleisch-industrie nicht will, dass du ihn siehst.«

Der Film heißt »Hogwood: eine moderne Horrorgeschichte« und basiert auf einer erfolgreichen Aufklärungskampagne der britischen Tierrechtsorganisation »Viva!« über die *Hogwood Pig Farm*, einer industriellen Mega-Schweinemastanlage.

»Es ist eine Ehre, diesen sehr wichtigen Film zu präsentieren«, so Jerome Flynn gegenüber *Plant Based News*. »Nachdem ich die schrecklichen Umstände und den Tiermissbrauch hinter den Mauern der Hogwood Schweinefarm gesehen hatte, musste ich etwas unternehmen«, so der vegan lebende Schauspieler. »Die Schweine von Hogwood sind nicht nur Fleischprodukte, sie sind sensible, emotional bewusste Wesen wie wir und sie haben etwas Besseres verdient.«

Quelle: Vegan 'Game Of Thrones' Star To Present UK Documentary About Factory Farming. *Plant Based News*, 30.8.2019

www.plantbasednews.org/culture/-vegan-game-of-thrones-star-documentary-factory-farming

Bild: lev radin - Shutterstock.com

Formel I-Star Lewis Hamilton eröffnet vegane Burgerkette



Der fünffache Formel-1-Weltmeister Lewis Hamilton lebt seit 2017 aus Liebe zu den Tieren vegan und wirbt öffentlich für diesen Lebensstil. Jetzt ist er Mitgründer von »Neat Burger«, einer rein pflanzlichen Burger-Kette.

Die erste Filiale öffnete am 2. September 2019 in London. Gemeinsam mit dem veganen Burger-Hersteller »Beyond Meat« und der Gastronomieorganisation »The Cream Group« plant der Formel I-Star die weltweite Expansion des Konzeptes eines klassischen Burgerladens mit ausschließlich veganen Angeboten. Ziel ist es, den Menschen zu zeigen, dass man sich gesünder und ethischer ernähren kann, ohne auf etwas zu verzichten.

Infos: neat-burger.com

Bild: cristiano barni, Shutterstock.com



Udo Lindenberg: »Wir sind alle Tiere«

Udo Lindenberg ist überzeugter Tierschützer: »Ein Hund, Schwein oder Huhn fühlt den gleichen Schmerz wie wir, warum tun wir ihnen das an?«, fragt der Kult-Rocker.

Udo Lindenberg isst inzwischen aus Überzeugung keine Tiere mehr: »Genau wie Mick Jagger auch und die Kollegen. Die essen kein Fleisch und so. Ich esse kein Fleisch, ja ich bin vegan.«

Bereits seit einigen Jahren unterstützt Udo Lindenberg die Tierrechtsorganisation PETA bei Protestaktionen und spendet regelmäßig für Themen, die ihm besonders am Herzen liegen. Zum 25-jährigen Jubiläum von PETA Deutschland lud der Rocker Vertreter der Tierrechtsorganisation in sein Hamburger Zuhause ein, schenkte PETA eines seiner Gemälde und ließ sich für die Kampagne »Wir sind alle Tiere« fotografieren.

»Die Quälerei an den wehrlosen Lebewesen muss ein Ende haben!«

Udo Lindenberg richtet seinen Aufruf an uns alle: »Tiere, Natur und Umwelt sind wichtig! Wir müssen alle gemeinsam was dafür tun, dass die Quälerei an den wehrlosen Lebewesen ein Ende hat! Die Politik muss endlich handeln.«



Bild: Julia Spiegel für PETA

Regisseur James Cameron: Veganes Essen am Set von Avatar 2

Regisseur James Cameron ist davon überzeugt, dass es das Beste für die Umwelt ist, wenn man aufhört, Tiere zu essen. Deswegen gibt es am Set von Avatar 2 (Kinostart 2021) veganes Essen. Alles andere passe nicht zur ökologischen Botschaft des Films.

James Cameron ist einer der einflussreichsten Filmmacher aller Zeiten: Über 21 Jahre hielt er mit »Titanic« und später mit »Avatar« den ersten Platz unter den erfolgreichsten Filmen. Seit 2012 ernährt sich der Regisseur vegan - der Umwelt zuliebe. Als er mal gefragt wurde, was das Beste sei, das ein Einzelner tun könne, um gegen den Klimawandel zu kämpfen, antwortete er: »Aufhören, Tiere zu essen!«



James Cameron, Suzy Amis Cameron und Christoph Waltz bei der Premiere von »Alita: Battle Angel« 2019 in Los Angeles.

Bild: Tinseltown - Shutterstock.com

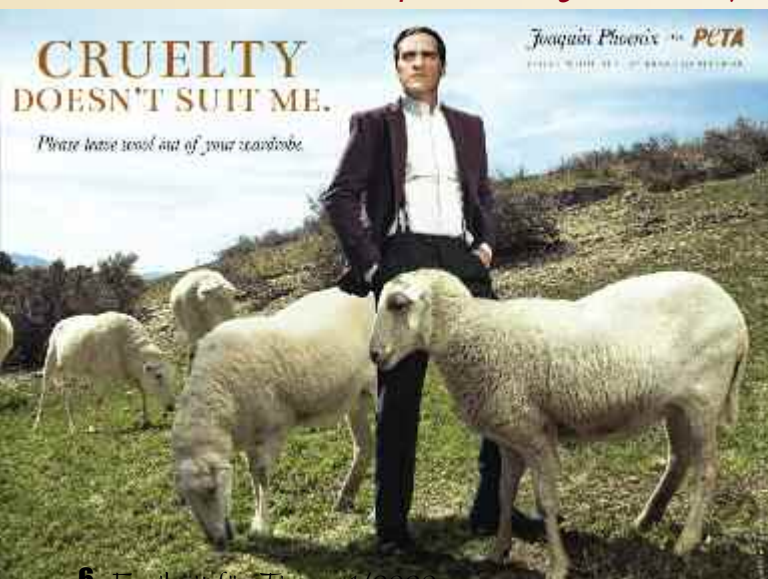


Joaquin Phoenix: »Joker« ist ein Held für Tiere

Joaquin Phoenix, der mit seiner psychologisch so brillanten Charakterdarstellung des Bösewichts »Joker« Filmgeschichte geschrieben hat und als heißer Oscar-Anwärter gilt, ist ein Held, wenn es um Tiere geht: Der Hollywood-Schauspieler setzt sich öffentlich für Tierrechte ein und ist seit seiner Kindheit Veganer.



Die Botschaft von Hollywoodstar Joaquin Phoenix: »We Are All Animals«. Pünktlich zur Veröffentlichung des Kinofilms »Joker« prangte ein riesiges Plakat am Times Square, den täglich mehr als 300.000 Menschen passieren.
Unten: Joaquin Phoenix trägt einen Anzug aus veganer Wolle von »Brave GentleMan« und posiert neben geretteten Schafen.



Zum lang erwarteten Filmstart von »Joker«, dem düsteren Gegenspieler von Batman, war Joaquin Phoenix auf einem riesigen PETA-Plakat am Times Square in New York zu sehen - mit einer einfachen Wahrheit: »Wir sind alle Tiere«. Sein Appell: »Lebt vegan. Beendet Speziesismus.« Als Speziesismus wird die Vorstellung bezeichnet, dass der Mensch andere Tierarten ausbeuten und töten darf - trotz ihrer Intelligenz, ihres reichen Soziallebens und ihrer außergewöhnlichen Fähigkeiten - und zwar nur, weil sie nicht der gleichen Spezies angehören.

»Wenn wir die Welt aus den Augen eines anderen Tieres betrachten, müssen wir erkennen, dass wir im Inneren alle gleich sind - und deshalb haben wir alle es verdient, frei von Leid zu leben«, so Joaquin Phoenix.

In einem Interview mit dem Filmmagazin »Collider« erzählt er von dem entscheidenden Schlüsselerebnis in seiner Kindheit: »Ich musste als Kind auf einem Boot mitansetzen, wie Fische getötet wurden. Sie wurden gefangen und dann zum Betäuben gegen den Bootsrand geschlagen. Das machte mich sehr traurig, ich empfand es als falsch und ungerecht. ... In gewisser Weise empfand ich es wie einen großen Machtmissbrauch.« In diesem Moment wusste Joaquin, dass er nie wieder Fleisch essen würde. Er war damals vier Jahre alt.

»Gewalt steht mir nicht«

Als echter Tierfreund trägt Joaquin Phoenix weder Leder noch Wolle. Denn: »Gewalt steht mir nicht«. Bereits in seiner Rolle als Country-Legende Johnny Cash in »Walk The Line« (2005), für die er den Golden Globe erhielt, trug der Hollywoodstar nur veganes »Leder« - selbst seine Cowboy-Boots waren vegan.

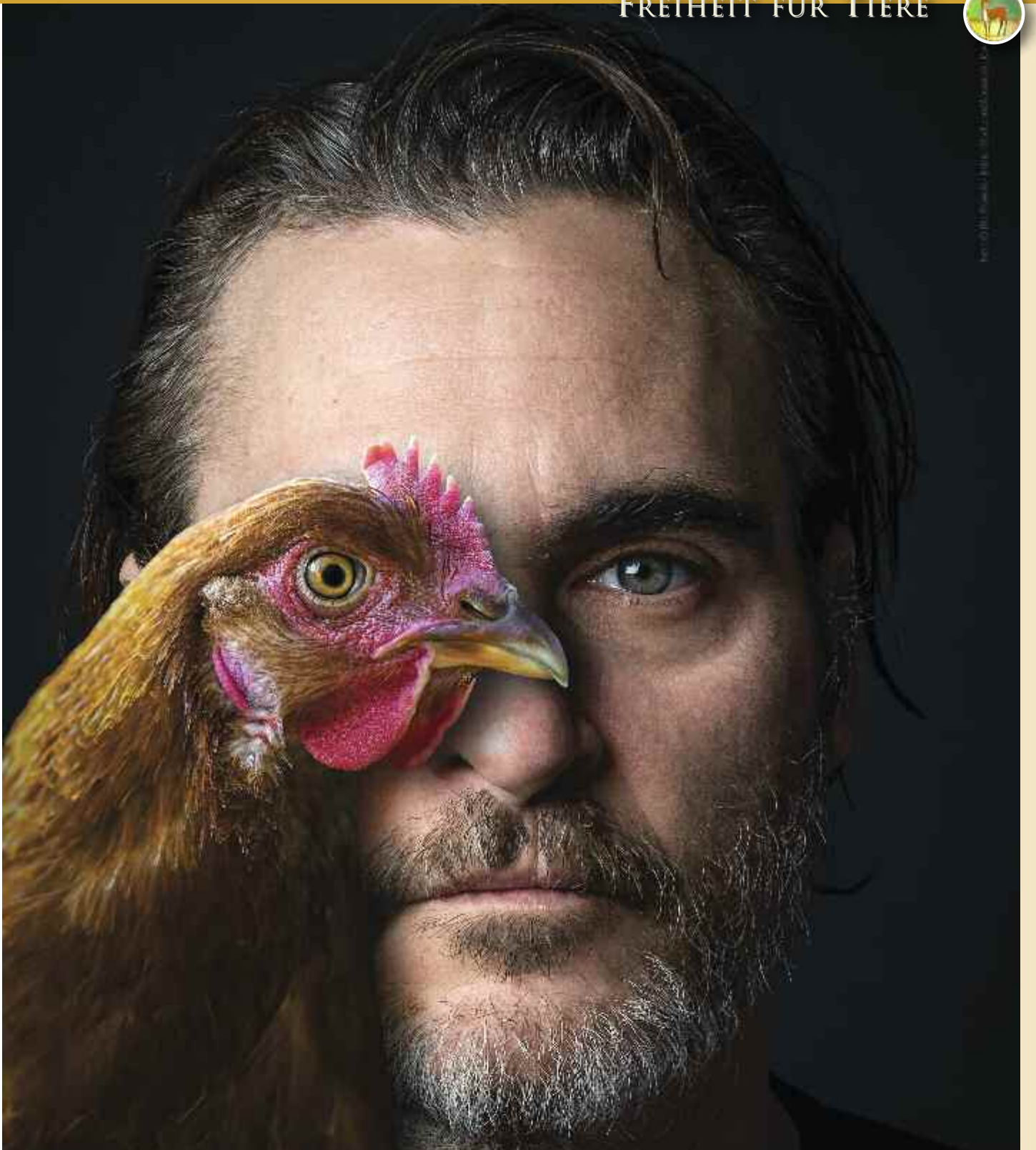
»Ich hatte früher nie darüber nachgedacht, dass Anzüge aus Wolle gemacht werden«, erzählt Joaquin Phoenix. »Ich hatte gedacht: Die Wolle wird den Schafen einfach abgenommen und da ist keine Quälerei dabei. Als ich sah, was in diesen riesigen Farmen bei der Schafschur passiert, wurden mir die Augen geöffnet. Du kannst es dir nicht vorstellen, bevor du es nicht gesehen hast, dieser Level des Missbrauchs, der dort geschieht. Das wollte ich nicht weiter unterstützen.«

Infos: · www.peta.de/kein-joke-joaquin-phoenix-als-held-fuer-tiere-auf-neuem-motiv-von-peta-usa
· www.peta.org/features/joaquin-phoenix-is-beautifully-suited/
· www.peta.de/joaquin-phoenix-interview

FREIHEIT FÜR TIERE



© 2011 PETA. All rights reserved. www.peta.org



WIR SIND **ALLE** TIERE

Stoppt Speziesismus. Lebt vegan. | Joaquin Phoenix für **PETA**
stoppt tierquälerei



Tierleid für Mozzarella



Wasserbüffel auf einer Farm in Italien.



PETA-Ermittler haben gefilmt, wie Büffelkälber ihren Müttern entrissen wurden. Die Büffelmütter wurden zum Melken gestoßen und geschlagen, die Beine waren dabei angebunden.

Büffelmozzarella hat einen hohen Preis - und damit ist nicht der Preis gemeint, den die Kunden an der Kasse zahlen.

Aufgrund ihres höheren Fettgehalts wird Büffelmilch häufig zur Herstellung von fettreichem Käse verwendet - hauptsächlich Mozzarella, aber auch Sorten wie Ricotta und Feta. Die Büffeltiere zahlen dafür einen hohen Preis: Die Kälbchen werden ihnen entrissen, denn wie jedes andere Säugetier geben Büffel erst dann Milch, wenn sie ein Kalb geboren haben.

Büffel mit Fäusten und Stangen geschlagen

Ermittler der Tierrechtsorganisation PETA haben gefilmt, wie verängstigte Büffelkälber ihren Müttern entrissen und in verdreckten Verschlagen eingesperrt wurden. Die Büffelmütter wurden zum Melken herumgestoßen und mit Fäusten und Stangen geschlagen - sie hatten keine Möglichkeit, den Misshandlungen zu entkommen, denn ihre Beine waren an Stangen festgebunden. www.peta.de/wasserbueffel-australien

Was Sie tun können

Es macht keinen Unterschied, ob die Milch für »Milchprodukte« von Büffeln, Kühen oder Ziegen stammt: Es ist immer Milch von Müttern, denen die Babys entrissen wurden. Jeder kann helfen, dieses Tierleid zu vermeiden: Kaufen Sie keine Milchprodukte wie Mozzarella. Das Angebot an Milch, Sahne, Käse, Joghurt und Eiscreme auf rein pflanzlicher Basis ist inzwischen riesig!

Wales: Wildtierverbot in Zirkussen



In Europa haben mittlerweile 27 Länder ein vollständiges oder teilweises Verbot von Wildtieren im Zirkus erlassen. Deutschland ist trauriges Schlusslicht in Europa: Hier reisen etwa 140 Zirkusse mit Wildtieren durch die Lande.

In Wales soll der Einsatz von Wildtieren in Wanderszirkussen verboten werden. Der Minister für ländliche Angelegenheiten, Lesley Griffiths, forderte, Wildtiere sollten »mit Respekt behandelt« werden.

Laut der walisischen Regierung sei das neue Gesetz zum Wildtierverbot in Zirkussen in einer kürzlich durchgeführten Umfrage »mit überwältigender Mehrheit unterstützt« worden. Ähnliche Gesetze wurden bereits in Schottland und der Republik Irland verabschiedet, während das Parlament derzeit Gesetze verabschiedet, um die Praxis in England ab 2020 zu verbieten.

Es gibt noch zwei Zirkusse, die regelmäßig Wales besuchen und mit wilden Tieren durch Großbritannien reisen.

Quelle: *Wild animals in circuses to be banned in Wales under new law.* BBC, 8.7.2019

Bild: Jon Shore - Shutterstock.com

Bild: PETA

Bild: PETA



Rechtsstreit um veganen Camembert & Co: Bezeichnung »Käse-Alternative« bleibt vorerst weiter erlaubt

Happy Cheeze darf seine veganen Käse auf Cashew-Basis vorerst weiter als »Käse-Alternative« bezeichnen.

Seit Mai 2018 dauert der Rechtsstreit zur Lebensmittelkennzeichnung »Käse-Alternative«: Die *Wettbewerbszentrale e.V.* wollte *Happy Cheeze* untersagen, seine veganen Käse-Sorten aus fermentierten Cashewkernen als »Käse-Alternative« zu bezeichnen. Begründung: Die Bezeichnung sei irreführend für Verbraucher. Pflanzliche Erzeugnisse dürften nicht durch Kennzeichnungen wie »Milch«, »Käse« oder »Butter« beschrieben werden. »Milcherzeugnisse« dürften ausschließlich aus Milch - d.h. dem durch Melken gewonnenen Erzeugnis der normalen Eutersekretion - bestehen.

Nachdem *Happy Cheeze* vor Gericht im April 2019 in erster Instanz gewonnen hatte, legte *Wettbewerbszentrale e.V.* im Mai 2019 vor dem Oberlandesgericht Celle Berufung gegen das Urteil ein. Im August 2019 hat der Senat des Oberlandesgerichts Celle einen Hinweisbeschluss erlassen, wonach das Gericht die Absicht hat, die seitens der *Wettbewerbszentrale e.V.* eingelegte Berufung abzuweisen. Damit dürfen die *Happy Cheeze*-Produkte vorerst weiterhin mit der Bezeichnung »Käse-Alternative« gekennzeichnet werden.

Quelle: *Happy Cheeze GmbH, Pressemitteilung vom 20.8.2019*



Veganer Camembert und Schabziger Klee von »Happy Cheeze«



Informationen: www.happy-cheeze.com

Mehr Verbraucherbewusstsein: Veganer Lebensmittelmarkt wächst

Das wachsende Bewusstsein für Tierwohl und die Tierquälerei in der Lebensmittelindustrie ermutigt immer mehr Menschen dazu, von tierischen zu pflanzlichen Produkten zu wechseln. Eine aktuelle Marktanalyse sieht das wachsende Bewusstsein für die Vorteile einer veganen Ernährung als Schlüsselfaktor für das weltweite Wachstum des veganen Lebensmittelmarktes.

Immer mehr Konzerne wittern das große Geschäft mit veganen Lebensmitteln - vor allem in Deutschland. In kaum einem anderen Land ist der Anteil veganer Nahrungsmittel an

den Produkteinführungen so hoch: In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Zahl veganer Produkteinführungen in Deutschland mehr als verdreifacht. Waren 2013 noch vier Prozent aller neuen Lebensmittel als vegan ausgezeichnet, so waren es 2018 rund 13 Prozent. Große Fleischanbieter von Rügenwalder bis Wiesenhof sowie Discounter wie Lidl mit dem ständig ausverkauften »Beyond Meat Burger« bauen das Geschäft mit veganen Lebensmitteln immer weiter aus. Wiesenhof will jetzt sogar veganen Mozzarella anbieten.

Quellen: · *Global Vegan Food Market Insights, Forecast to 2025. MarketResearchNest, 27.6.2019* · *Immer mehr Konzerne wittern das große Geschäft mit veganen Lebensmitteln. Handelsblatt, 26.3.2019*